

Am Sonntage Cantate.

Herr, mein Gott! groß sind deine Wunder und deine Gedanken die du an uns beweisest, auf den Wegen unsrer elenden Pilgrimschafft. Beherrscher unsrer Tage! du lässest uns erfahren viel und grosse Angst, du speisest uns mit Thränen-Brod, und tränckest uns mit grossem Maas von Thränen. Herr, deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tieffe da eine Tieffe brausen, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen oft über uns die wir auf der richtigen Strasse nach der seeligen Ewigkeit einher gehen. Der schmale Weg ist Trübsaals-voll, den ich zum Himmel wandeln soll. Mein Gott! wie seltsam, wie thöricht, wie beschwerlich düncken unsern blöden Fleisches-Augen deine Wege, die Wege deiner weisesten Vorsicht, die mehrentheils mit vielen Dornen zeitlicher Trübsaal belegt sind. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Gekreuzigter Heyland, du hast uns beruffen, daß wir durch dein Creuz seelig werden, aber auch in die Gemeinschaft deiner Leiden treten sollen! Wohl an so mach uns denn in deinen Armen gelassen, folgsam, fromm und still, daß wir unsere Schultern mit willigem Gehorsam unter dein Joch beugen, und sagen frisch in allen Fällen: Dein Creuz, Herr Jesu, und deine Plagen, solls auch seyn Schmach und Spott, will ich geduldig tragen! Hilf nur, o mein Herr und Gott, daß wir verläugnen diese Welt, und folgen dem Exempel, das du uns fürgestellt! Amen.

Seliebten Freunde! Die verborgene Weißheit des grossen Beherrschers der Erden offenbaret sich wohl nirgend deutlicher, nirgend herrlicher, als bey den wunderbaren Wegen so die höchste Vorsicht mit den Sterblichen zu gehen pflegt. Gleichwohl muß die himmlische Weißheit sich hier am meisten tadeln und richten lassen von ihren thörichten Kindern. Der Unglaube der Welt findet fast nirgend mehr Anstoß und Schwierigkeiten, als wenn er das vielfältige Elend, die unzähligen